

„Maria, wir rufen zu Dir!“
300 Jahre Einsiedelner Kapelle Rastatt



Liedheft zum Festgottesdienst

**Sonntag, den 13. Juli 2014, 9.30 Uhr, Murgpark
mit Abt Urban Federer, Einsiedeln**

*Eine Veranstaltung im Rahmen des Jubiläumsjahres
„300 Jahre Rastatter Frieden“*

 **300 Jahre
Rastatter Frieden
2014**

VORWORT

Liebe Gottesdienstgemeinde,

seien Sie herzlich willkommen heißen zum Festgottesdienst „300 Jahre Einsiedelner Kapelle“ in Rastatt.

Wurde der Grundstein auch erst 1715 gelegt und die Kapelle 1717 eingeweiht, so verdankt sich unsere Kapelle doch des Friedensschlusses von 1714, der hier in Rastatt den Spanischen Erbfolgekrieg beendete. Markgräfin Sibylla Augusta vertraute also nicht nur der Diplomatie, um diesem Krieg ein Ende zu setzen, sondern als gläubige Landesmutter vertraute sie vor allem auf die Fürsprache Mariens. Insbesondere das Gnadenbild in Einsiedeln hatte sie in ihr Herz geschlossen und etliche Male war das dortige Kloster das Ziel einer Wallfahrt der Markgräfin. Und wegen „des erlangten lieben Friedens“ gab sie dann auch den Nachbau einer Einsiedelner Kapelle in Rastatt in Auftrag.

Diese Kapelle ist so ein Zeugnis des Glaubens der Markgräfin damals, die sich in ihrer Not der Gottesmutter anvertraute. Und die

Votivtafeln in der Kapelle bringen zum Ausdruck, dass die Verehrung Mariens und das Vertrauen der Gläubigen in ihre Fürsprache bis heute ungebrochen sind.

Unser heutiger Festgottesdienst, den wir mit Abt Urban Federer vom Benediktinerkloster Einsiedeln und vielen Gästen aus nah und fern feiern dürfen, steht unter dem Motto „Maria, wir rufen zu dir!“ Es soll ein Glaubensfest sein, das nicht nur die Geschehnisse von damals in Erinnerung rufen möchte, sondern dieser Tag möchte unseren Glauben stärken und uns auf Maria verweisen, die uns auf unserem Lebensweg eine treue Begleiterin sein möchte. Auch in den Nöten und Sorgen unserer Tage dürfen wir um ihre Fürsprache bitten und auf sie schauen, die uns der Herr vom Kreuz herab zur Mutter gegeben hat.

Ich wünsche Ihnen eine frohe und im Glauben stärkende Mitfeier dieses Festtages!



Ralf Dickerhof, Pfr.

Bitte schalten Sie Ihre Handys aus.
Wenn Sie sich unwohl fühlen, steht Ihnen das DRK-Team zur Verfügung.
In der Badner Halle befinden sich die Toiletten, die Sie gerne benutzen dürfen.
Nach dem Gottesdienst sind alle Mitfeiernden zu Brezeln und Freigetränken eingeladen.
Die Stadtkapelle Rastatt wird uns dabei mit einem Platzkonzert unterhalten.

Festgottesdienst **anlässlich „300 Jahre Einsiedelner Kapelle in Rastatt“**

- Hauptzelebrant:** Abt Urban Federer OSB, Einsiedeln
- Konzelebranten:** Pfarrer Marek Hric, Ostrov
Ehrendomherr Dieter Holderbach
Pater Anton Hoffmann OFM
Pfarrer Richard Baumann
Pfarrer Ralf Dickerhof
Kaplan Marcel Brdlik
- Diakone:** Mauritius Honegger OSB, Einsiedeln und Michael Kress
- Musik. Gestaltung:** Kantorei St. Alexander, Jugendkantorei St. Alexander,
Blechbläserensemble, **Leitung:** Bezirkskantor Jürgen Ochs

Großer Einzug festliche Bläsermusik

Begrüßung Pfarrer Dickerhof

Segnung der Friedensfahne Pfarrer Dickerhof

Zum Jubiläumsjahr „300 Jahre Rastatter Frieden“ wurde eine Prunkfahne angefertigt, die eingangs des Festgottesdienstes gesegnet wird. Damit soll nochmals die enge Verbindung zwischen dem Friedensschluss und der Kapelle als Dankesgabe unterstrichen werden.

Liturgische Eröffnung Abt Urban Federer

Eingangslied

- | | |
|--|---|
| 1. <i>Gegrüßet seist du, Königin, o Maria,
erhabne Frau und Herrscherin, o Maria.</i> | <i>Ref.: Freut euch, ihr Kerubim,
lobsingt ihr Serafim,
grüßet eure Königin:
Salve, salve, salve, Regina</i> |
| 2. <i>Du unsre Hoffnung, sei gegrüßt, o Maria.
Die du der Sünder Zuflucht bist, o Maria.</i> | |
| 3. <i>O mächtige Fürsprecherin, o Maria.
Bei Gott sei unsere Helferin, o Maria.</i> | <i>(währenddessen schmücken Kinder die Marien-
figur, die zum heutigen Tag aus der Heilig-Kreuz-
Kirche auf der Rheinau hierher gebracht wurde)</i> |

Einführende Worte Abt Urban Federer

Kyrie „Missa brevis in D“ von C. Mawby

Wir bitten Christus, unseren Herrn, um sein Erbarmen.

Vergebungsbitte Abt Urban Federer

Gloria „Missa brevis in D“ C. Mawby

Tagesgebet aus dem Messformular

„Unsere lb. Frau von Einsiedeln“

Gütiger Gott, mit Freude ehren wir die Mutter Jesu, deines Sohnes, und vertrauen ihr unsere Bitten und Sorgen an. Höre auf ihre Fürsprache, stärke uns im Glauben und in der Hoffnung und lass uns deine Liebe zu uns Menschen erfahren. Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebst und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Erste Lesung 1 Kön 8, 22 f.

Bereits 1709 veranlasste Sibylla Augusta den Bau einer Einsiedler Kapelle in Schlackenwerth (heute Ostrov). Es war die Dankesgabe an die Gottesmutter für die Genesung des Erbprinzen Ludwig Georg. Die Erste Lesung aus dem ersten Buch der Könige, die immer an einem Kirchweihfest zu hören ist, wird in tschechischer Sprache vorgetragen werden, dürfen wir uns doch über die Anwesenheit der Delegation aus der Partnerstadt Ostrov freuen mit Bürgermeister Pavel Čekan und Pfarrer Marek Hric.

Was Salomo damals über das Haus Gottes in Jerusalem sagt, das erbitten wir heute für unsere Einsiedler Kapelle: „Herr, halte deine Augen offen über diesem Haus.“

In jenen Tagen trat Salomo in Gegenwart der ganzen Versammlung Israels vor den Altar des Herrn, breitete seine Hände zum Himmel aus und betete: Herr, Gott Israels, im Himmel oben und auf der Erde unten gibt es keinen Gott, der so wie du Bund und Huld seinen Knechten bewahrt, die mit ungeteiltem Herzen vor ihm leben.

Wohnt denn Gott wirklich auf der Erde? Siehe, selbst der Himmel und die Himmel der Himmel fassen dich nicht, wie viel weniger dieses Haus, das ich gebaut habe.

Wende dich, Herr, mein Gott, dem Beten und Flehen deines Knechtes zu! Höre auf das Rufen und auf das Gebet, das dein Knecht heute vor dir verrichtet. Halte deine Augen offen über diesem Haus bei Nacht und bei Tag, über der Stätte, von der du gesagt hast, dass dein Name hier wohnen soll. Höre auf das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte verrichtet. Achte auf das Flehen deines Knechtes und deines Volkes Israel, wenn sie an dieser Stätte beten. Höre sie im Himmel, dem Ort, wo du wohnst. Höre sie, und verzeih!

Wort des lebendigen Gottes – Dank sei Gott

Antwortgesang Laudate Dominum von K. Nystedt

Zweite Lesung Kol 1,12 f.

Der Lesungstext ist dem Brief des Apostels Paulus an die Kolosser entnommen. Er, den uns die Jungfrau Maria geboren hat, ist der „Erstgeborene der ganzen Schöpfung“, der gekommen ist, um alles zu versöhnen. Er hat Friede gestiftet am Kreuz durch sein Blut. Aus dieser Versöhnung leben wir und sind berufen, Diener des Friedens und der Versöhnung unter den Menschen zu sein.

Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Friede gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.

Hallelujaruf irisches Halleluja. (Chor/Gemeinde)

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Frauen.

Evangelium Joh 19, 25 – 27: „Siehe, deine Mutter!“

Diakon Mauritius Honegger aus dem Kloster Einsiedeln wird uns das Evangelium vom Festtag „Unsere liebe Frau von Einsiedeln“ verkünden. Der Herr gibt dem Jünger Johannes vom Kreuz herab Maria zur Mutter. Auch wir dürfen Maria als unsere himmlische Mutter ehren: „Maria, wir rufen zu dir!“

Hallelujaruf *gemeinsam wiederholen wir den Hallelujaruf.*

Predigt Abt Urban Federer

Interludium Blechbläser

Credolied

- | | |
|---|---|
| <p>1. Alle: <i>Wir glauben Gott im höchsten Thron,
wir glauben Christum, Gottes Sohn,
aus Gott geboren vor der Zeit,
allmächtig, allgebenedeit.</i></p> <p>3. Alle: <i>Den Vater, dessen Wink und Ruf
das Licht aus Finsternissen schuf,
den Sohn, der annimmt unsre Not,
litt unser Kreuz, starb unsern Tod.</i></p> <p>5. Alle: <i>Den Geist, der heilig insgemein
lässt Christen Christi Kirche sein,
bis wir, von Sünd und Fehl befreit,
ihn selber schaun in Ewigkeit. – Amen.</i></p> | <p>2. Chor: <i>Wir glauben Gott, den Heiligen Geist,
den Tröster, der uns unterweist,
der fährt, wohin er will und mag,
und stark macht, was daniederlag.</i></p> <p>4. Chor: <i>Der niederfuhr und auferstand,
erhöht zu Gottes rechter Hand,
und kommt am Tag, vorherbestimmt,
da alle Welt ihr Urteil nimmt.</i></p> |
|---|---|

Fürbitten *Fürbittruf: Erhöre uns Christus (Alle/Chor)*

Zur Gabenbereitung

- | | |
|---|--|
| <p>1. <i>Hoch sei gepriesen unser Gott,
der heimgesucht sein Volk in Treue;
der uns erlöst aus Schuld und Not,
auf dass sein Heil das Herz erfreue.
Aus Davids Stamm hat er erweckt
den Retter, den er uns verheißen,
dass uns der Feinde Hass nicht schreckt
und wir in Freiheit ihn lobpreisen.</i></p> <p>3. <i>Hoch sei gepriesen unser Hirt,
der uns mit seinen starken Armen
den sichern Weg des Friedens führt
durch seine Liebe, sein Erbarmen.</i></p> | <p>2. <i>Hoch sei gepriesen unser Herr,
der uns erwiesen sein Erbarmen,
der seinen Bund von alters her
auf ewig stiftet mit uns Armen:
Dass wir, von aller Furcht befreit,
gerecht und heilig vor ihm leben,
aufrecht ihm dienen allezeit
und ihm allein die Ehre geben.</i></p> <p><i>Uns alle, die im finstern Tal
in Nacht und Todesschatten gehen,
hat heimgesucht mit seinem Strahl
das Licht, der Aufgang aus den Höhen.</i></p> |
|---|--|

Wofür wird die Kollekte des Festgottesdienstes verwendet?

Im Herzen des österreichischen Bundeslandes Vorarlberg liegt der UNESCO-Biosphärenpark Grosses Walsertal. Am Eingang dieses landschaftlich intakten, alpinen Hochtales trifft man auf die auf 850 m Höhe gelegene Propstei St. Gerold, deren Gründung nach der Legende auf die Mitte des 11. Jahrhunderts zurückgeht.

Die Propstei St. Gerold ist eine Filialniederlassung des Klosters Einsiedeln. Grund und Boden besitzt das Benediktinerkloster in der Schweiz in Vorarlberg seit dem 10. Jahrhundert. Die Propstei St. Gerold gehört seit dem 13. Jahrhundert nachweislich zu Einsiedeln.

In der Propstei St. Gerold wird gelebt und gepflegt, was nach der Regel des hl. Benedikt seit Jahrhunderten Geltung hat: Das Miteinander von Gebet und Handarbeit, von Gottesdienst und Gastfreundschaft, von Einkehr und Engagement, von Theologie und Kultur. In all dem kann und will **der Himmel in unser Leben durchscheinen**, es bereichern und erbauen.

Das Kloster Einsiedeln beabsichtigt, dieses weitgehend denkmalgeschützte Bauwerk in



Die Propstei St. Gerold im Großen Walsertal.

sechs Etappen mit großer Sorgfalt und mit Respekt vor der im Lauf der Jahrhunderte gewachsenen Klosteranlage zu sanieren. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, dass das durch den hl. Gerold vor rund tausend Jahren grundgelegte Apostolat, Menschen auf der Sinnsuche zu begleiten, ihnen Lebensimpulse zu vermitteln und sie auf ihrer Lebensreise spirituell und materiell zu stärken, auch in Zukunft verwirklicht werden kann.

Mit der Kollekte des Festgottesdienstes unterstützen Sie dieses wichtige Anliegen. **Vergelt's Gott dafür!**

Gabengebet aus dem Messformular

„Maria, Königin des Friedens“

Herr, unser Gott, wir bringen dir das Opfer der Sühne dar. Auf die Bitte der Jungfrau Maria, der Königin des Friedens, gewähre deiner Familie die Gaben der Einheit und des Friedens. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Präfation „Mutter Christi, Jüngerin und Königin des Friedens“

In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, immer und überall zu danken und dich beim Gedenken an die selige Jungfrau Maria gebührend zu preisen. Denn du hast Großes an ihr getan: Sie ist deine demütige Magd, die aus Gabriels Mund die Botschaft vernahm und in ihrem jungfräulichen Schoß den Fürsten des Friedens empfing, deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus.

Sie ist die getreue Mutter, die unerschrocken aushielt unter dem Kreuz, an dem dein Sohn in seinem Blute Frieden gestiftet hat zum Heil aller Menschen.

Sie ist die Schülerin Christi und Jüngerin des Friedens, die im Gebet mit den Aposteln deine Verheißung erwartete: den Geist der Einheit und des Friedens, der Liebe und der Freude. Darum vereinen wir uns mit den Engeln und Heiligen und singen den Hochgesang von deiner göttlichen Herrlichkeit:

Sanctus-Benedictus „Missa brevis in D“ von C. Mawby

Forts. Hochgebet

nach der Erhebung von Leib und Blut Christi verneigen wir uns mit den Liturgen, um den Herrn im Sakrament zu ehren.

Vater unser *gemeinsam gesungen*

Kommunionausteilung

*Die Kommunion wird an verschiedenen Stellen ausgeteilt werden.
Sie erkennen die Austeilungsorte an den gelb-weißen Schirmen, die mitgetragen werden.*

Chorgesang und Bläsermusik *zur Kommunion*

Danklied

- | | |
|--|--|
| <p>1. Nun danket alle Gott
mit Herzen, Mund und Händen,
der große Dinge tut
an uns und allen Enden,
der uns von Mutterleib
und Kindesbeinen an
unzählig viel zu gut
bis hierher hat getan.</p> <p>3. Lob, Ehr und Preis sei Gott
dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist
im höchsten Himmelsthronen,</p> | <p>2. Der ewigreiche Gott
woll uns in unserm Leben
ein immer fröhlich Herz
und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad
erhalten fort und fort
und uns aus aller Not
erlösen hier und dort.</p> <p>ihm, dem dreiein'gen Gott,
wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird
so jetzt und immerdar.</p> |
|--|--|

Schlussgebet aus dem Messformular

„Unsere liebe Frau von Einsiedeln“

Herr, wir haben das heilige Opfermahl gefeiert und Leib und Blut deines Sohnes gläubig empfangen. Auf die Fürsprache Mariens, der Mutter Jesu, schenke uns dein Erbarmen in dieser Zeit und stärke uns in der Hoffnung auf die Herrlichkeit. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.



Te Deum

- | | |
|--|--|
| <p>1. <i>Großer Gott, wir loben dich,
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.</i></p> <p>3. <i>Herr, erbarm, erbarme dich.
Lass uns deine Güte schauen;
deine Treue zeige sich,</i></p> | <p>2. <i>Alle Tage wollen wir
dich und deinen Namen preisen
und zu allen Zeiten dir
Ehre, Lob und Dank erweisen.
Rett aus Sünden, rett aus Tod,
sei uns gnädig, Herre Gott!</i></p> <p><i>wie wir fest auf dich vertrauen.
Auf dich hoffen wir allein:
lass uns nicht verloren sein.</i></p> |
|--|--|

Grußwort durch Oberbürgermeister Pütsch

Eintrag ins Goldene Buch durch Abt Urban Federer

Dankesworte Pfarrer Dickerhof

Pontifikalsegen Abt Urban Federer

Marienlob

- | | |
|---|---|
| <p>1. <i>Maria, dich lieben ist allzeit mein Sinn;
dir wurde die Fülle der Gnaden verliehn.
Du Jungfrau, auf dich hat der Geist sich gesenkt;
du Mutter hast uns den Erlöser geschenkt.</i></p> <p>3. <i>Von Gott über Engel und Menschen gestellt,
erfleh uns das Heil und den Frieden der Welt.</i></p> | <p>2. <i>Du hast unterm Kreuze auf Jesus geschaut;
er hat dir den Jünger als Sohn anvertraut.
Du Mutter der Schmerzen, o mach uns bereit,
bei Jesus zu stehen in Kreuz und in Leid.</i></p> <p><i>Du Freude der Erde, du himmlische Zier:
Du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir.</i></p> |
|---|---|

Entlassruf durch Diakon Kress

Großer Auszug festliche Bläsermusik

Sie sind mit dem **kostenlosen Omnibus-Service** zum Murgpark gekommen? Dann haben Sie um **12 Uhr** oder um **12.30 Uhr** Gelegenheit, sich zu den drei Einstiegsorten (Herz Jesu / Heilig Kreuz / Zwölf Apostel) zurückfahren zu lassen.

Bis dahin dürfen Sie gerne unter den Klängen der Stadtkapelle Rastatt bei **Brezel und Freigetränken** verweilen.

Um **18 Uhr** sind Sie eingeladen zur Mitfeier der **Andacht** „Zu Ehren Unserer lieben Frau von Einsiedeln“ in der Kapelle. Zuvor beten wir dort (gegen 17.20 Uhr) den **Rosenkranz**.

WEITERE GOTTESDIENSTE 2014:

Sonntag, 13. Juli, 18 Uhr, Einsiedelner Kapelle
Feierliche Andacht zu Ehren Unserer lieben Frau von Einsiedeln

Sonntag, 21. September, 9.30 Uhr, Stadtkirche St. Alexander
Ökumenischer Dankgottesdienst anlässlich „300 Jahre Rastatter Frieden“

WEITERE VERANSTALTUNGEN IM JUBILÄUMSJAHR:

**„Das Haus der Schwarzen Madonna:
Die Einsiedelner Gnadenkapelle, Original und Kopie“**

Vortrag von Markus Bamert, Schwyz

26. September 2014, 19 Uhr
im Bibliothekssaal der Historischen Bibliothek Rastatt
im Ludwig-Wilhelm-Gymnasium, Lyzeumstr. 1

Die Gnadenkapelle, die an Stelle der Zelle des Hl. Meinrads erbaut worden ist, hat eine bewegte Geschichte von gegen 1000 Jahre. Nicht nur, dass das Patrozinium von der Dreifaltigkeit zur Mutter Gottes gewechselt hat, auch ihr Äußeres wurde immer wieder dem Zeitgeschmack angepasst. Aber nicht nur das Haus der Madonna, sondern auch die Geschichte der Madonna selber ist wechsellvoll und nicht bis ins letzte Detail erklärbar. Die Kapelle war stets Ziel von Bittgängern; Menschen unterschiedlichster Herkunft haben hier ihr Bitten deponiert, so auch die Markgräfin von Baden-Baden Sibylla Augusta, die sich als Erinnerung an ihre Wallfahrten in Rastatt ihr eigenes Einsiedeln erbauen ließ.

Friedenswallfahrt nach Maria Einsiedeln und Sachseln vom 26. – 28. September 2014

Im Jahr 2014 gedenken wir in Rastatt der Beendigung des Spanischen Erbfolgekrieges vor 300 Jahren. Als Dank dafür ließ Markgräfin Augusta Sibylla eine Nachbildung der Gnadenkapelle in Einsiedeln bauen. Dies ist uns ein Anlass vom 26. bis 28. September 2014 eine Buswallfahrt nach Einsiedeln in der Schweiz zu unternehmen. Die geistliche Leitung der Fahrt liegt bei Ehrendomherr Dieter Holderbach und Pfarrer Ralf Dickerhof.



Der Preis für Fahrt und Verpflegung (Vollpension vom Abendessen am Freitag bis Frühstück am Sonntag) beträgt 299 Euro. Anmeldungen nimmt das Pfarrbüro Zwölf Apostel unter **Tel. 22313** entgegen, um eine baldige Anmeldung wird gebeten. Mit der Anmeldung ist eine Voranzahlung in Höhe von 50 Euro auf das **Konto Nr. 157 627** bei der Volksbank Baden-Baden / Rastatt, **BLZ 662 900 00** verbunden.

DIE EINSIEDELNER KAPELLEN

Markgräfin Franziska Sibylla Augusta hatte mehrere Wallfahrten nach Einsiedeln im schweizerischen Kanton Schwyz unternommen. Dort steht heute noch eine klassizistische Nachbildung der Gnadenkapelle in der Klosterkirche.

Als nach einer Wallfahrt der Erbprinz Ludwig Georg im Alter von sechs Jahren schließlich doch zu sprechen begann, ließ die Markgräfin 1709 in Schlackenwerth eine Kopie der Kapelle von Einsiedeln nach Originalplänen erstellen.

Die Kapelle in Rastatt stiftete sie dann als Dank für den im Jahr 1714 geschlossenen Rastatter Frieden.

Die schmuckvolle Fassade der Rastatter Kapelle erzählt drei Episoden aus dem Leben Marias.

Auf der linken Seite die Verkündigungsszene: Maria wird zur Mutter Jesu erwählt und der Engel Gabriel begegnet ihr als Botschafter Gottes. Auf der rechten Seite ist die Geburt Mariens dargestellt.

Über dem Hauptportal ist das markgräflische Wappen und die Inschrifttafel zu sehen, die auf die Stifterin hinweist. Darüber, im Fassadengiebel, ist die Entschlafung Mariens dargestellt. Bekrönt von einer „Maria Immaculata“-Figur, die Maria in einer betenden Haltung darstellt.

Der Giebel zeigt Darstellungen des Heiligen Meinrad, an dessen Todesstätte das heutige Kloster Einsiedeln liegt und des heiligen Benedikt von Nursia, dem Gründer des Benediktinerordens.

Im Inneren ist die Kapelle schlicht gehalten. Hier findet sich die Kopie des Einsiedelner Gnadenbildes, die von Putten und Blitzstrahlen umgebene „Schwarze Madonna“.



Die beiden Einsiedelner Kapellen im tschechischen Ostrov (ehemals Schlackenwerth, oben) und im badischen Rastatt (unten)



FRANZISKA SIBYLLA AUGUSTA

Franziska Sibylla Augusta wurde am 21.1.1675 in Ratzeburg geboren und wuchs im Schloss Schlackenwerth in Böhmen (heut. Ostrov/Tschechien) auf.

Auch nach der Hochzeit mit Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden („Türkenlouis“) im Jahr 1690, blieben beide zunächst in Schlackenwerth, da die Residenz in Baden-Baden in Schutt und Asche lag. Erst 1705 bezogen sie die neu erbaute Residenz in Rastatt.

In den Jahren 1694 bis 1706 gebar Sibylla Augusta in kurzer Folge neun Kinder, von denen nur drei das Kindesalter überlebten. Das neunte Kind, August Georg, kam in Rastatt zur Welt.

Nach dem Tod des Markgrafen 1707 übernahm Sibylla Augusta mit 32 Jahren mitten im Krieg die Regierungsgeschäfte und erwies sich als kluge, selbstbewusste Politikerin und umsichtige Verwalterin ihres Erbes.

Während der französischen Besetzung Rastatts, die am 23. Mai 1707 begann, flüchtete sie mit ihren Kindern nach Ettlingen. Als 1714 der Rastatter Frieden geschlossen wurde,

begann sie, die zerstörte Stadt wieder aufzubauen und ließ u.a. die Heilig-Kreuz-Kirche und die Einsiedelner Kapelle errichten.

Im Leben Sibylla Augustas spielte der kath. Glaube eine zentrale Rolle. In religiösen Dingen wollte sie nicht als Landesfürstin, sondern „als ein gemeines armes Bettelweib“ behandelt werden. Diese Demut veranlasste sie auch zu der Inschrift auf ihrem Grabstein in der Schlosskirche: „Betet für die große Sünderin Augusta“.

1727 übergab sie nach zwanzig Jahren die Regentschaft ihrem Sohn Ludwig Georg und zog sich auf das Ettlinger Schloss zurück. Dort starb sie am 10. Juli 1733.



Franziska Sibylla Augusta von Sachsen-Lauenburg, 1707–1727 Markgräfin von Baden

unten: Details der Einsiedelner Kapelle in Rastatt



KLOSTER EINSIEDELN

Wir haben eine lange Geschichte. Angefangen 835. Damals zog Meinrad, Benediktiner der Insel Reichenau, als Einsiedler in den «Finstern Wald». Später folgten andere Einsiedler und gründeten 934 gemeinsam ein Kloster.

Gefördert von kirchlichen und weltlichen Kreisen wurde Einsiedeln bereits im 10. Jahrhundert ein geistliches und kulturelles Zentrum. Das Kloster ist heute ein Mittelpunkt der katholischen Schweiz, Einsiedeln ein international beliebter Wallfahrtsort. Die Klosteranlage gilt als eines der bedeutendsten barocken Kultur­güter nördlich der Alpen.

Wir leben in einer spannenden Zeit. Einsiedeln soll auch heute für alle Besucherinnen und Besucher ein Ort der Begegnung sein. Mit Gott, mit den andern, mit sich selbst, mit der Schöpfung.

Wir sind eine Institution, die mitten im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben steht. Wir sind für viele eine vielleicht fremde Welt. Wir sind aber nicht weltfremd. Auch für uns gelten die gegebenen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Wir haben unseren Grundbesitz mit der Auflage erhalten, damit den Lebensunterhalt zu erwirtschaften. Wir brauchen faire Erträge, um unsere Existenz zu sichern, denn wir beziehen keine Kirchensteuern.



Das Kloster Einsiedeln gliedert sich in die drei Bereiche Konvent, Schulen und Betriebe / Dienstleistungen.

Der Konvent ist der Bereich, in dem sich der Klosteralltag ereignet. Die heute rund 70 Mönche leben in der Klausur. Teile des

Konvents sind u.a. die Stiftsbibliothek, das Stiftsarchiv, die Musikbibliothek, das Wallfahrtsbüro, aber auch die Pflegestation, wo kranke und betagte Mönche betreut werden. Im Zentrum steht

die Klosterkirche mit der Kapelle der Schwarzen Madonna.

Das Kloster verfügt über zwei Schulen. An der Theologischen Schule werden angehende Mönche und Studierende philosophisch und theologisch ausgebildet. An der Stiftsschule werden junge Menschen zur Maturität (Hochschulreife) geführt. Sie ist eine moderne Schule – rund 350 Schülerinnen und Schüler – mit bewährten Traditionen.

Im Bereich Betriebe/Dienstleistungen verfügen wir über eigene Werkstätten – Malerei, Schmiede, Schreinerei, Steinhauerei etc. –, eine grosse Verarbeitungsanlage für unser eigenes Holz, eine Gärtnerei usw. Im Klosterkeller verarbeiten und keltern wir die Trauben eigener Reben aus dem Gebiet des Zürichsees. Im Marstall mit seinen drei Segmenten Pferde­zucht, Reitschule und Pension pflegen wir die alte Tradition der Einsiedler Pferdehaltung. Insgesamt beschäftigen wir rund 200 Angestellte.

Quelle: Homepage des Klosters Einsiedeln

Die Mönche des Klosters vor der Einsiedelner Kapelle im Inneren der Klosterkirche



Der heilige Johannes Paul II. am 14. Juni 1984 beim Gebet vor dem Einsiedelner Gnadenbild.

Gnadenbild „Unsere liebe Frau von Einsiedeln mit Kind“



ABT URBAN FEDERER



Geboren am 17. August 1968 in Zürich mit Bürgerort in Rorschach SG trat Urban Federer nach dem Abitur an der Stiftsschule in Einsiedeln sowie nach der Absolvierung der Rekrutenschule 1988 ins Kloster Einsiedeln ein. Nach theologischen Studien in Einsiedeln sowie St. Meinrad, Indiana (USA) wurde er 1994 zum Priester geweiht. Anschliessend studierte er Germanistik und Geschichte in Fribourg, die er mit der Disseration „Mystische Erfahrung im literarischen Dialog – Die Briefe Heinrichs von Nördlingen an Margaretha Ebner“ in Germanistik abschloss. Zusätzlich absolvierte Pater Urban Studien in Gregorianischem Choral.

2001 wurde er Lehrer an der Stiftsschule, Internatsleiter und Dozent für Spiritualität und Gregorianik an der Theologischen Schule Einsiedeln. 2010 ernannte ihn Abt Martin Werlen zum Dekan (Prior) des Klosters.

Am 23. November 2013 hat ihn die Klostergemeinschaft zum 59. Abt des Klosters Einsiedeln gewählt, die Ernennung durch Papst Franziskus erfolgte am 10. Dezember 2013. Die Abtsweihe fand am 22. Dezember 2013 statt. An diesem Tag wurde Abt Urban auch das Ehrenbürgerrecht der Stadt Zürich verliehen. Damit soll die besondere Verbundenheit Zürichs mit dem Kloster Einsiedeln ausgedrückt werden.

HISTORISCHES

1714

Am 6. März wird der Spanische Erbfolgekrieg (1701 – 1714) durch den Rastatter Friedensschluss beendet. Aus Anlass des „erlangten lieben Friedens“ gibt Markgräfin Sibylla Augusta den Nachbau einer Einsiedelner Kapelle in Rastatt in Auftrag.

Am 29. April wird von Josef Källin die Kopie des Einsiedelner Gnadenbildes angefertigt, das für die Rastatter Kapelle bestimmt ist.

1715

Am 31. März kann Pfarrer Johannes Henricus Leon den Grundstein zur Kapelle legen.

1717

Benediktion der Kapelle durch den Speyerer Weihbischof Peter Cornelius Beyweg

Peter Cornelius Beyweg

Die lateinische Inschrift über dem Portal der hiesigen Einsiedelner Kapelle sagt u.a.:

CORNELIUS D. G. EPUS. METHON SUFFR. SPIR. CONSECRAVIT A.D. MDCCXVII

Das heißt, dass die Kapelle im Jahr 1717 durch den Speyerer Weihbischof Cornelius geweiht wurde, der zugleich Titularbischof des griechischen Methon war. Dieser Weihbischof, der zur Kapellenweihe 1717 in Rastatt weilte, und dessen vollständiger Name Peter Cornelius Beyweg lautet, wurde am 8. Juli 1670 in Köln geboren und starb am 12. Oktober 1744 in Speyer. Er entstammte der bekannten Kölner Patrizierfamilie Beyweg und war der Sohn des Kölner Bürgermeisters Gerwin Beyweg und dessen Ehefrau Elisabeth. Er studierte in Rom, empfing 1693 die Priesterweihe und wurde am 9. Juni 1700 zum Weihbischof in Speyer ernannt. Er war der engste Vertraute von Fürstbischof Damian Hugo von Schönborn und dieser übertrug ihm die wichtigsten weltlichen und geistlichen Ämter im Fürstbistum Speyer, zu dem Rastatt einst zählte.

Josef Källin

In „Die Ortenau. Veröffentlichungen des Historischen Vereins für Mittelbaden“, 3. Heft 1953, berichtet Erwin Elsenhans von seinen restauratorischen Arbeiten in der Einsiedelner Kapelle in den Jahren 1951/52. Er berichtet auch, wie er in seiner häuslichen Werkstatt bei den Restaurierungsarbeiten am Einsiedelner Gnadenbild folgende Inschrift fand:

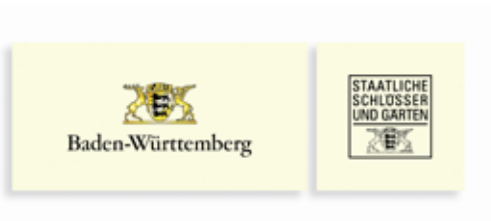
**DISEß EINSIDLISCHE MARIA BILDT IST DEN 29 ABRIL 1714 JAHRß GEMACHT
WORDEN BEFILLE ICH MICH ALLSO JOSEF KÄLLIN BILDHAUWER VND ALLE
DIE MEINIGE ANGEHÖRIGE DIR LB. MUETER GOT VND SCHENCKH MICH
DIR MIT LEIB VND SELL.**

So wissen wir also, wessen Künstlerhand das Gnadenbild im April 1714 für die Rastatter Kapelle geschaffen hat: es war der Bildhauer Josef Källin. Die Källin, wie ihr Familienname sonst geschrieben wird, sind in der Landschaft zwischen Züricher und Vierwaldstätter See beheimatet, also in dem Gebiet, zu dem auch das Kloster Einsiedeln gehört.

Zum Fest „300 Jahre Einsiedelner Kapelle“ laden gemeinsam ein:



Wir danken folgenden Firmen und Institutionen für ihre Unterstützung:



Sibylla-Augusta-Buchhandlung
Central-Apotheke
Blumen Pillot
Getränke Krell
Bäckerei Dietsche
Glaserei Friedrich
Gebäudereinigung Schoch

» ... dass aller Krieg eine Thorheit sey.«

300 Jahre 2014

1714 Friede von Rastatt

Aspekte der Lokal- und Regionalgeschichte im Spanischen Erbfolgekrieg in der Markgrafschaft Baden-Baden und der Friede von Rastatt – Auswirkungen und Folgen



Stadtmuseum Rastatt Sonderausstellung

7. März 2014 – 6. März 2015

Öffnungszeiten:
7. März - 15. Juni 2014
Di - So und Feiertage
10 - 17.30 Uhr

ab 19. Juni 2014
Do - Sa 12 - 17 Uhr
So und Feiertage 11 - 17 Uhr

Stadtmuseum Rastatt
Herrenstr. 11 • 76437 Rastatt
Tel. 07222 / 972-8400 / -8402
E-Mail: museen@rastatt.de
www.stadtmuseum-rastatt.de

Unsere Kooperationspartner

